



besuch uns bei facebook

buffo

* Das Magazin der
Staatsoperette Dresden

Ausgabe 62 / August 2013

Los geht's!

*Spielzeitbeginn mit „Auftakt“ –
Der neue Chefdirigent
Andreas Schüller
stellt sich vor*



Herzlich willkommen zur Spielzeit 2013/14



Intendant Wolfgang Schaller

Liebe Freunde
der Staatsoperette Dresden,

noch nie sind wir so hoch motiviert und voller Enthusiasmus in eine neue Spielzeit gestartet. Allein schon, weil die vergangene so toll endete – mit schönen künstlerischen Erfolgen und einer fast schon gewohnheitsmäßig hohen Auslastung von 85 Prozent. Vor allem aber war es der Beschluss des Stadtrates vom Juli, die Spielstätten für die Staatsoperette Dresden und das Theater Junge Generation im ehemaligen Heizkraftwerk zu bauen, der uns voller Zuversicht und Freude diese Spielzeit beginnen lässt. Sie, als Freunde unseres Hauses, kennen die seit der Wende geführten Diskussionen und die Ereignisse nach dem Schließungsversuch 2002. Sie haben sich immer wieder an unserer Seite dafür stark gemacht, dieses Ensemble nicht länger am östlichen Stadtrand zu verstecken und unter unzeitgemäßen Bedingungen auftreten zu lassen.

Mit dem Stadtratsbeschluss für die neuen Spielstätten ist nun die Tür für eine kulturelle Entwicklung aufgestoßen worden, die jetzt schon hohe Akzeptanz hat, aber erst in einigen Jahren Allgemeingut werden kann, wenn dieser beispiellose Theaterkomplex zum Leben erwacht. Denn es entsteht mit den vier Spielstätten, die alle von einem gemeinsamen Foyer aus zugänglich sind, weit mehr als die Summe der Einzelteile: Entstehen wird ein einzigartiger und beispielloser Theaterkomplex, der alle Generationen immer wieder neu auf unterschiedliche Weise ansprechen wird.

Ich freue mich schon heute auf die positiven Wechselwirkungen in der Zusammenarbeit mit dem Theater Junge Generation!

Bis dahin werden noch viele Schritte zu gehen sein. Der nächste besteht in der Genehmigung der Vergabe durch die Landesdirektion gegenüber der Stadt Dresden. Dann steht dem Vertragsabschluss nichts mehr entgegen. Dann kommt der Moment, wo STESAD-Geschäftsführer Axel Walther, der zugleich auch Geschäftsführer der neu gegründeten KID – Kommunale Immobilien Dresden GmbH – ist, den Vertrag mit der Ed. Züblin AG unterschreiben kann. Beide Vertragspartner haben seit Juli an dem mit Anlagen 1.100 Seiten umfassenden Vertragswerk gearbeitet. Nun brennen die Bauleute darauf, die Genehmigungsplanung zu erarbeiten und bei der Baubehörde einzureichen.

Unsere Matinee am 8. September wird Ihnen Gelegenheit geben, sich ein Bild von dem zu machen, was nun in den nächsten Jahren Wirklichkeit werden soll.

Im Namen des Ensembles,
Ihr

Wolfgang Schaller

Um es gleich zu sagen ...

... ein Jodeldiplom habe ich zwar nicht, aber, liebe Dresdnerinnen und Dresdner, die so genannte „Leichte Muse“ ernst zu nehmen, ist mir durch meine Arbeit in den vergangenen Jahren zum wichtigsten Anliegen geworden. Welch großartige Herausforderung ist es, sich die Tradition der Operette bewusst zu machen, sie zu hinterfragen und mit Respekt fortzusetzen, und nun als ihr neuer Chefdirigent dazu beizutragen

Eine Tradition, die reicher und breiter ist, als man für gewöhnlich annimmt. Es ist seit langem das Anliegen der Staatsoperette, Werke in den Spielplan aufzunehmen, die trotz ihrer hohen musikalischen Qualität andernorts nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erfahren.

Mit Kurt Weills kurzweiligem „Viel Lärm um Liebe“ (The Firebrand of Florence) haben wir nun die fantastische Gelegenheit, Ihnen eine großartige Broadway-Operette als europäische Erstaufführung zu präsentieren, und ich freue mich auf diese vor uns liegende Arbeit ganz besonders!

Naturgemäß ist es in meiner ersten Saison in Dresden mein Anliegen, Ihnen die ganze stilistische Bandbreite unseres Hauses zu zeigen: Von Mozarts „Die Zauberflöte“ – der Mutter allen Musiktheaters – über Johann Strauß' „Eine Nacht in Venedig“ – einer klassischen Wiener Operette – Bedřich Smetanas „Die verkaufte Braut“ – der herrlichsten aller tschechischen Spielopern – bis hin zur schon erwähnten Weill-Operette.



Für einen Menschen wie mich, dem die Musik nicht nur Beruf, sondern eben auch Lebensinhalt ist, ist es eine Freude mit einem vielseitigen und dabei so familiären Ensemble wie dem der Staatsoperette zusammen zu arbeiten und für Sie musizieren zu dürfen!

Und um es mit Lorient zu sagen: „Ein Leben ohne Musik wäre möglich, aber sinnlos!“

Los geht's

Mit der Gala „Auftakt“ stellt sich der neue Chefdirigent Andreas Schüller dem Dresdner Publikum vor

Was haben ein haareschneidender Revolutionär aus Spanien, eine verlassene Soldatenbraut aus Neapel, eine französische Rokoko-Kokotte, eine römische Operndiva mit enormer Sprungkraft, eine Zuckerbäcker-Meisterin mit kannibalistischen Neigungen und ein orientierungsloser Seekapitän aus den Niederlanden miteinander zu tun? Wenn Sie das erfahren möchten, können Sie dies gemeinsam mit dem Orchester der Staatsoperette Dresden in unserem Gala-Konzert zum Saisonbeginn tun. Der neue

Chefdirigent Andreas Schüller nimmt Sie in einer Doppelfunktion als Orchesterleiter und Moderator mit auf eine musikalische Reise durch die verschiedenen Stationen seiner Berufslaufbahn, die ihn nach einem Beginn in der freien Szene in Berlin über die Opernhäuser in Wien, Wiesbaden, Leipzig und Köln nach Dresden geführt hat. Gesangliche Unterstützung erhält er dabei aus dem Staatsoperetten-Ensemble von den Sopranistinnen Jessica Glatte und Ingeborg Schöpf, dem Tenor Steffen Schantz

und dem Bariton Christian Grygas sowie – als Gast – von der Mezzosopranistin Antigone Papoulkas.



Auftakt

7. September, 19.30 Uhr

8. September, 15.00 Uhr

2. Oktober, 19.30 Uhr

Karten von 10,- € bis 27,- € unter
www.staatsoperette-dresden.de
oder (03 51) 2 07 99 99

Zur Person: Andreas Schüller

In Berlin geboren, studierte er in seiner Heimatstadt Horn, Klavier und Dirigieren, und war schon früh in der freien Opernszene als Dirigent tätig. 2002 wurde er von den Salzburger Festspielen engagiert, wo er für Fabio Luisi arbeiten durfte. In der Saison 2003/04 wurde Andreas Schüller an die Wiener Volksoper verpflichtet, wo er ein breites Repertoire von über 30 Opern, Operetten und Balletten dirigiert hat, so auch anlässlich des Tokio-Gastspiels 2008. In den Jahren 2005 und 2006 war er darüber hinaus am Staatstheater Wiesbaden

als 2. Kapellmeister engagiert. Von 2008 bis 2011 war er als 1. Kapellmeister an der Leipziger Oper tätig, wo er mit Werken von Wagner bis Rossini zu erleben war. Weitere Engagements führten ihn an die Komische Oper Berlin und an die Oper Köln. Konzerte dirigierte er beim Istanbul Philharmonic Orchestra, dem MDR Sinfonieorchester, dem Kolumbianischen Nationalorchester Bogotá, bei den Münchner Symphonikern, der Jenaer Philharmonie, dem Innsbrucker Sinfonieorchester sowie den Bremer Philharmonikern. Seit dem Gründungssommer 2005 ist Andreas Schüller musikalischer Leiter

des Festivals in Retz, das sich neben der Pflege von Kirchenopern vor allem der Literatur widmet.

Mit der Neuproduktion „Eine Nacht in Venedig“ an der Staatsoperette hat Schüller im April 2013 bereits als Gast seine musikalische Visitenkarte abgegeben. Seit Beginn der Spielzeit 2013/14 ist er hier als Chefdirigent verpflichtet. Seine erste Premiere wird im Oktober 2013 die europäische Erstaufführung von Kurt Weills Broadway-Operette „Viel Lärm um Liebe“ (The Firebrand of Florence) sein.

Wir wollen dürfen da rein

Matinee zum Operetten-Neubau am Sonntag, 8. September 2013, 10.30 Uhr, Staatsoperette Dresden

Ein langgehegter Wunsch wird endlich wahr: Das neue Domizil der Staatsoperette kann auf dem Gelände des ehemaligen Heizkraftwerks Mitte gebaut werden. Nach dem Stadtratsbeschluss vom Juli 2013 geht es nun mit großen Schritten an die Verwirklichung des Ziels „Operette im Zentrum“ – und Sie, unser treues Publikum, können erstmals die konkreten Pläne für die neue Staatsoperette im Herzen Dresdens kennenlernen.

Mit dem Versprechen „Informationen aus berufenem Munde“ haben wir diese

Veranstaltung angekündigt, und das zu Recht: Nach dem Grußwort der Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) werden Axel Walther, Geschäftsführer der STESAD, und Torsten Teichgräber, Prokurist der Ed. Züblin AG, über ihre Unternehmen und den Stand der Dinge informieren. Vor allem aber wird der Architekt Prof. Jörg Friedrich seinen Entwurf persönlich und detailliert vorstellen.

Diese außergewöhnliche Matinee wird zudem musikalisch durch Marcus Günzel

(Bariton) und tänzerisch durch das Ballett der Staatsoperette mit zwei Choreografien von Giorgio Madia umrahmt.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Bitte holen Sie sich Ihre Karten vorab direkt an der Theaterkasse (Mo 10-16 Uhr, Di-Fr 10-19 Uhr und Sa 15-19 Uhr) oder reservieren Sie gern telefonisch unter (0351) 207 99 99, per Fax unter (0351) 207 99 37 bzw. per Online-Bestellformular unter staatsoperette-dresden.de.

Vom Feenpalast ins Kraftwerk Mitte

Eine profunde Ausstellung zur wechselvollen Geschichte der Staatsoperette Dresden – von ihren Anfängen 1945 bis heute – ist ab dem 7. September in unserem Foyer zu besichtigen. Erleben Sie die beispiellose Geschichte dieses traditionsreichen Hauses als Nachkriegsprovisorium im Stadtteil Leuben vor seinem historischen Wechsel in die Dresdner Stadtmitte.



Das Kulturkraftwerk vom Wettiner Platz aus gesehen (links). Die ehemalige Maschinenhalle wird zum Besucherzentrum für beide Theater (oben Mitte). Der Zuschauerraum der Staatsoperette mit geplant ca. 750 Plätzen (oben rechts). (Entwurf: Prof. Jörg Friedrich, pfp Architekten)

Große Gefühle und ein bisschen Grusel

Die neue Spielzeit an der Staatsoperette Dresden beginnt, eine Saison mit vier spannenden Neuinszenierungen, Konzerten, dem vierten Johann Strauss Festival und 15 Wiederaufnahmen.

Ohne Frage ein Höhepunkt wird im Oktober Kurt Weills Broadway-Operette „Viel Lärm um Liebe“ (The Firebrand of Florence) sein.

Das Stück wird dann seit seiner Uraufführung 1945 in New York erstmals szenisch in Europa gezeigt und sicherlich überregional großes Interesse wecken.

Mit „Der kleine Horrorladen“ steht ab Januar 2014 ein weiteres Musical auf dem Spielplan und verspricht eine schräge Geschichte mit reichlich schwarzem Humor.

Im Mai – gleichzeitig als Eröffnung des Johann Strauss Festivals – wird Smetanas „Die verkaufte Braut“ Premiere feiern. Spannend wird es auch zum Ende der Saison werden: Nach der legendären DDR-Erstaufführung 1987 von Webbers „Evita“ wird dieses weltweit gefeierte Musical ab Juni 2014 wieder an der Staatsoperette gezeigt.

Wir fragten Olivia Delauré, Christian Grygas, Marcus Günzel und Steffen Schantz – die vier Protagonisten der kommenden Premieren – „Worauf freuen Sie sich besonders und wovor haben Sie eventuell ‚Fracksausen‘?“

Erstmals szenisch in Europa:

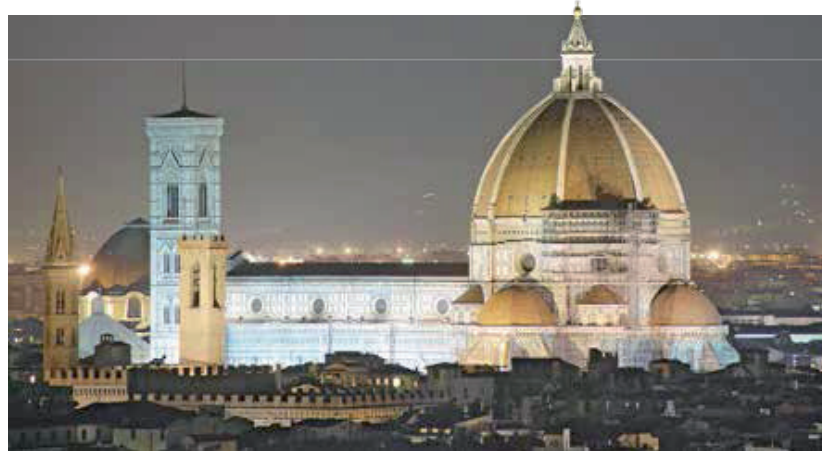
Viel Lärm um Liebe (The Firebrand of Florence)

Florenz im Jahre 1535. Der lüsterne Herzog von Florenz liebt Angela, das attraktive Modell des berühmten Bildhauers Benvenuto Cellini, auf den wiederum die liebestolle Herzogin ein Auge geworfen hat. Eine Intrige wird mit einer anderen pariert und Cellini, der notorische Frauenheld und Hitzkopf, muss sogar nach Frankreich fliehen. Dort gibt es für die erotisch-doppelbödige Vierecks-Geschichte ein operettenseliges Happy End.

Mit „Viel Lärm um Liebe“ hebt die Staatsoperette Dresden einen Schatz aus der amerikanischen Schaffensperiode von Kurt Weill. Für die Broadway-Operette entwickelte er einen neuen Stil, der sich

durch Grazie, geistreichen Charme, temperamentvolle Rhythmik und tänzerische Leichtigkeit auszeichnet. Der Formschatz der spritzigen Partitur reicht dabei von frechen Couplets und melodisch einprägsamen Arien bis zu meisterhaften Ensemble-sätzen und Ballettmusiken in der Tradition von Jacques Offenbach und Johann Strauss, so dass auch die Liebhaber der klassischen Operette auf ihre Kosten kommen. Nach mehreren konzertanten Aufführungen in London, Wien und Dessau wird „Viel Lärm um Liebe“ seit seiner Uraufführung 1945 in New York erstmals szenisch in Europa zu erleben sein.

Premiere: 25. Oktober 2013



Christian Grygas
(Cellini)

Am meisten freue ich mich auf meine erste Zusammenarbeit mit unserem neuen Chef-dirigenten Andreas Schüller und dem Regisseur Holger Hauer. Wir können zusammen ein Stück „erfinden“, zu dem es kaum Vorgaben gibt, außer dem, was in Text und Noten steht. Keine früheren Inszenierungen, kaum Aufnahmen, kein „das macht man so ...“ – das ist toll.

Fracksausen ... Stimmlich ist das Werk sehr anspruchsvoll. In meiner Rolle muss ich vom Puccini-Klang über Strauss-Schmelz bis zum Deutschen-Arbeiter-Kampflied-Zitat alles in einer Vorstellung zum Klingen bringen. Das muss ich durchaus üben ...

Wissenschaftliche Tagung anlässlich der Premiere „Viel Lärm um Liebe“:

„... wie es uns gefällt.“

Mechanismen der Ausgrenzung:
Kurt Weill, der Amerikaner

Kurt Weills Broadway-Operette „Viel Lärm um Liebe“ (The Firebrand of Florence) wird – nach mehreren konzertanten Aufführungen in London, Wien und Dessau – nun erstmals in Europa szenisch zu sehen sein: in einer Aufführung der Staatsoperette Dresden, die Anlass gibt, den stark eingeschränkten Blick auf den Komponisten und die ausschnittshafte Rezeption seiner Werke in einigen Vorträgen renommierter Experten zu hinterfragen und ausführlich zu diskutieren.

Dass politische Konstellationen Biographien entscheidend prägen, hat sich zumal im 20. Jahrhundert wiederholt und in brutaler Weise gezeigt. Kurt Weill und sein Werk sind beispielhaft für solch explizite Nicht-Rezeption: Erfolgreich als Mittzwanziger in den Zwanzigern, wurde der Komponist von „Die Dreigroschenoper“ und „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ als Jude von den Nationalsozialisten verfemt und ins Exil gedrängt. In Amerika am Broadway gefeiert, weigerte sich das Nachkriegsdeutschland, seine Musicals zur Kenntnis zu nehmen. Bis in die Gegenwart.

26./27. Oktober 2013, Staatsoperette Dresden

Der Eintritt ist frei.



Marcus Günzel
(Seymour)

1. Ich freue mich auf ein weiteres Stück mit ein wenig Horror...

2. und habe gleichzeitig ‚Fracksausen‘ vor Zimmerpflanzen, die der Gattung der Karnivoren (Fleischfresser) zugehörig sind.

Kultmusical mit schwarzem Humor:

Der kleine Horrorladen

Musical von Howard Ashman und Alan Menken

Der schüchterne Seymour arbeitet in einem armseligen Blumenladen. Bevor er endgültig rausgeschmissen wird, gibt ihm sein Chef noch eine allerletzte Chance: Seymour muss mit einer selbstgezüchteten Pflanze Erfolg haben. Doch was macht man mit dem Pflänzchen, einer Mischung aus einer Butterblume und einer Venusfliegenfalle, das partout nicht wachsen will? Seymour gibt ihr zuerst den Namen seiner geheimen Liebe Audrey. Und so ganz nebenbei entdeckt er noch eine botanische Sensation: Audrey Zwo ernährt sich von Menschenblut! Während die gierige Pflanze wächst und gedeiht, welkt „Blutspender“ Seymour dahin. Doch beide werden berühmt. Dass dabei der eine oder andere Ladenbesucher an Audrey Zwo verfüttert wird, steht allerdings auf einem anderen Blatt ...

Die Musicalfassung von Roger Corman's Horrorfilm-Parodie „Little Shop of Horrors“ erlebte 1982 in einem winzigen Theater in New York ihre Uraufführung. Der Erfolg war so groß, dass die schräge Show schon bald in ein großes Theater umziehen musste, wo sie die nächsten sechs Jahre ununterbrochen lief. Von dort trat „Der kleine Horrorladen“

seinen Siegeszug um die ganze Welt an, der ihn nun auch an die Staatsoperette Dresden führt, wo das temporeiche Kultmusical mit seinen schmissigen Songs und einer gehörigen Portion schwarzen Humors für garantierte gute Laune sorgen wird.

Premiere: 17. Januar 2014



Pralle Komik mit slawischem Gefühl:

Die verkaufte Braut

Komische Oper von Bedřich Smetana

Die schöne Bauerntochter Marie liebt den aus der Fremde zugewanderten und scheinbar mittellosen Knecht Hans. Doch ihre Eltern haben für sie mit Hilfe des Heiratsvermittlers Kezal eine standesgemäße Ehe mit Wenzel, dem Sohn des reichen Grundbesitzers Micha, arrangiert. Allen elterlichen Plänen zum Trotz versprechen sich jedoch Marie und Hans ewige Treue und beginnen ein komisches Verwirrspiel: Marie führt den schüchternen Wenzel an der Nase herum und erzählt ihm Schauermärchen über seine zukünftige Braut. Und Hans seinerseits gibt vor, für eine Abstandssumme von 300 Gulden auf Marie zu verzichten – vorausgesetzt, sie heiratet keinen anderen als „den Sohn des Micha“. Unter Zeugen wird der Vertrag über den Verkauf der Braut aufgesetzt...

„Die verkaufte Braut“ gilt als die tschechische Nationaloper schlechthin, auch wenn die Uraufführung 1866 in Prag anfangs nur wenig Beifall fand. Heute gehört das Werk, das der Komponist selbst



als „Operette“ bezeichnete, mit seiner perfekten Mischung aus innig slawischem Gefühl und praller Komik auch international zu den populärsten des Repertoires. Bedřich Smetanas Partitur besticht durch ihre Fülle an kunstvollen Ensembles, vitalen Chören und zündenden Volkstänzen sowie die lebensnahe Charakterzeichnung der Personen.

Premiere: 2. Mai 2014

Voraufrührung: 30. April 2014

Steffen Schantz (Hans)

Natürlich freue ich mich außerordentlich auf diese Aufgabe, denn sie stellt eine große Herausforderung dar. Hans muss im Grunde lyrisch gesungen werden, hat aber auch durchaus jugendlich-dramatische Ausbrüche. Hinzu kommt der Parlando-Stil, den man in den Rezitativen findet. Und auch darstellerisch ist der Hans eine wunderbare Rolle. Ein durchweg sympathischer Typ, der mit Geschick und List seine Marie erobert.

„Fracksausen“ löst diese Rolle bei mir nicht aus, wohl aber höchsten Respekt! Man muss sich gut einteilen und „ausgeschlafen“ sein. Ich weiß, wovon ich rede, da ich bereits in zwei Produktionen den Hans gesungen habe.



Wein‘ nicht um mich, Argentinien:

Evita

Musical von Andrew Lloyd Webber • Buch und Liedtexte von Tim Rice

Ausgehend von einem prunkvollen Staatsbegräbnis wird in einer Rückblende der Aufstieg Eva Duartes aus den Slums zur mächtigen First Lady Argentiniens erzählt: Als Fünfzehnjährige hängt sich Evita an den Tangosänger Magaldi, der sie mit in die Hauptstadt Buenos Aires nimmt. Dort sucht sie sich ihre weiteren Liebhaber so aus, dass sie mit deren Hilfe schnell die Karriereleiter emporsteigt. Schließlich wird sie die Geliebte des machtbessenen Offiziers Juan Perón, dessen Pläne zum Umsturz in Argentinien sie aktiv unterstützt. Ihr Kalkül geht auf: Perón erhebt sich zum Präsidenten von Argentinien und nimmt Evita zur

Frau. Nur der junge Revolutionär Ché scheint die skrupellosen Machenschaften

des Diktatorenpaares zu durchschauen.

Eva Perón war schon zu Lebzeiten ein Mythos. Nach ihrem frühen Krebstod 1952 im Alter von nur 33 Jahren stilisierten sie die armen Volksschichten zur Nationalheiligen. Die 1978 uraufgeführte Rockoper des Erfolgsteams Andrew Lloyd Webber/Tim Rice machte aus ihr eine Ikone der Popkultur, die auf diese Weise auch denen bekannt wurde, die bisher noch nichts von dieser schillernden historischen Persönlichkeit gehört hatten. Ähnlich vielgestaltig wie die Hauptfigur ist die Musik: latein-amerikanische Rhythmen verschmelzen mit klassisch-romantischen Klängen, die in Evitas Ansprache „Wein‘ nicht um mich, Argentinien“ ihren Höhepunkt finden.

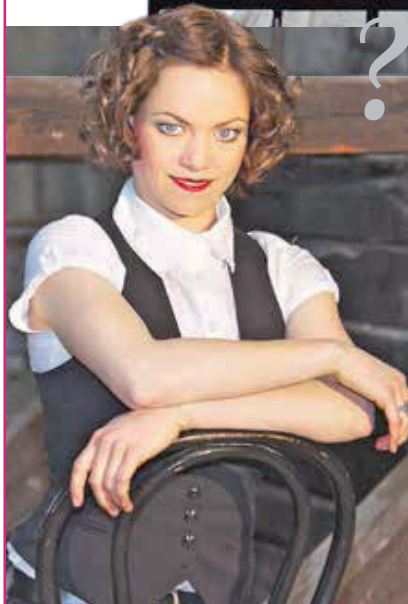
**Premiere:
27. Juni 2014**



Olivia Delauré (Evita)

Ich freue mich auf die Rolle der Eva Perón, eine Charakterrolle, bei der ein ganzes Lebensbild entsteht: Von dem 15-jährigen Mädchen aus einfachen Verhältnissen bis zu ihrem Tod als die vom Volk geliebte „First Lady“. Diese Rolle bedeutet für mich eine persönliche Herausforderung, sowohl schauspielerisch als auch gesanglich, auf die ich mich sehr freue!

„Fracksausen“? Evita ist die ganze Zeit auf der Bühne – ich werde kaum Zeit zum Atemholen haben – und es gibt viele schnelle Kostümwechsel. Das erfordert Kraft. Außerdem ist es das erste Mal, dass ich eine historische Persönlichkeit spiele, die nicht ganz unumstritten ist. Ich werde sicher Lampenfieber haben.



Extras 2013/14

Märchenhafter Advent

Märchen- und zauberhaft wird die Vorweihnachtszeit an der Staatsoperette Dresden, denn auf dem Spielplan stehen mit „Hänsel und Gretel“, „Der Zauberer von Oz“ und „Die Zauberflöte“ drei wunderbare und fantasievolle Inszenierungen für die ganze Familie. Sie haben die Wahl, ob Sie sich mit Dorothy und ihren Freunden auf den abenteuerlichen Weg in die Smaragdenstadt machen, geradewegs zum Knusperhäuschen im dunklen Wald zur Hexe Rosina Leckermaul oder auch mit Prinz Tamino und Papageno in Sarastro's Reich, um dort Pamina zu finden.

**Vorstellungen vom 30. November
bis 22. Dezember 2013**

Planet der Drachen

Der zehnjährig Cismo begleitet seinen Vater Aede im interstellaren Postdienst. Als er eines Tages heimlich einen Funkspruch hört, beschließt Cismo, mit der Landefähre zum Planeten der Drachen zu fliegen. Er hofft, dort seine verschwundene Mutter Afisana zu finden. Marcus Günzel – Erzähler und Weltraumexperte – stellt gemeinsam mit dem Dirigenten Peter Christian Feigl Orchesterinstrumente und die musikalischen Motive vor, sodass man ganz nebenbei auch eine niemals langweilige Musikstunde erleben kann.

Ein musikalisches Weltraumabenteuer
Text: Bettina Bartz, Musik: Arnold Fritsch

10. Dezember 2013

Der Jubiläumsball – 20. Operettenball der Staatsoperette Dresden

Solisten, Chor, Ballett und Orchester der Staatsoperette Dresden präsentieren Ihnen einen unvergesslichen Abend: Das grandiose Programm verzaubert mit musikalischen Glanzlichtern aus dem vielfältigen Repertoire. Klassische Tanz-Musik von Wiener Walzer bis Foxtrott – live gespielt vom Johann-Strauss-Orchester der Staatsoperette – lädt zum Tanzen bis in die frühen Morgenstunden ein. Dazu genießen Sie kulinarische Raffineszen der Extraklasse und die große Servicekultur eines luxuriösen Grand Hotels.

**14. März 2014,
Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden**

Johann Strauss Festival Dresden

Das einmalige Johann Strauss-Repertoire der Staatsoperette Dresden prägt auch den Festivaljahrgang 2014. Erleben Sie neben den Inszenierungen der beiden bekannten Werke „Die Fledermaus“ und „Eine Nacht in Venedig“ auch zwei Strauss'sche Raritäten: „Der Carneval in Rom“ und „Prinz Methusalem“. Beide Werke begeistern das Publikum – auch dank beliebter Fernsehstars wie Désirée Nick, deren pointierte Moderationen die Aufführungen zu einem außergewöhnlichen Erlebnis machen. Außerdem bereichern Bedřich Smetanas „Die verkaufte Braut“ und Kurt Weills Broadway-Operette „Viel Lärm um Liebe“ das Festival.

2. bis 11. Mai 2014

Sparen und zurücklehnen!

Bei unseren Anrechten können Sie kräftig sparen und Operette, Oper und Musical erleben

Wer sich schnell entscheidet, der kann jetzt noch die Spielzeit 2013/14 als Anrechtsgast erleben und damit mindestens 25% auf den Normalpreis sparen. Beim Besuch von nur vier Vorstellungen winkt eine kräftige Ersparnis und ein Stammplatz ist Ihnen sicher. Begehrte Vorstellungen wie zum Beispiel „Eine Nacht in Venedig“, „Giuditta“, „Die verkaufte

Braut“ und „Evita“ können Sie in dieser Kombination im Wochenendrecht DE06 erleben und zahlen statt 96 € nur 72 € für einen Platz in Reihe 8. Die dazugehörigen Programmhefte erhalten Sie ebenfalls mit einem Preisvorteil von 25%. Sollten Sie zu einem Termin Ihres Anrechts verhindert sein, muss Ihr Platz keinesfalls leer bleiben. Ihre Anrechtskarten sind übertragbar auf jede Person Ihrer Wahl oder können bis zuletzt getauscht werden.

„Eine Nacht in Venedig“ mit Hauke Müller, Richard Samek, Jeannette Oswald und Frank Ernst.

➔ Gern schicken wir Ihnen auch unser umfangreiches Anrechtsheft zu oder beraten Sie telefonisch (0351 207 99 99).

Neu auf dem CD-Markt: „La Périchole“

Operette von Jacques Offenbach

Eine Gesamtaufnahme mit Solisten, Chor und Orchester der Staatsoperette Dresden

Die Serie des renommierten Klassik-Labels cpo mit Produktionen aus der Staatsoperette Dresden hat sich mit den unbekannten Johann-Strauss-Entdeckungen schnell einen respektablen Ruf erworben. Als nun in der Spielzeit 2008 eine äußerst gelungene Neuinszenierung von Jacques Offenbachs relativ selten gespielter „La Périchole“ stattfand, war seitens cpo und Staatsoperette der Entschluss schnell gefasst, dieses Meisterwerk im Studio zu produzieren.

Die Staatsoperette hatte beim Kabarettisten und Autor Peter Ensikat eine neue Übersetzung in Auftrag gegeben, die in gewitzter Weise die Aufgabe löste, die satirischen und zu Offenbachs Zeiten

aktuellen Hintergründigkeiten des Librettos in die Gegenwart zu übertragen, ohne dabei den Charme des Originals zu verlieren.

Eine rundherum gelungene Operetteneinspielung, die Laune macht!

Mit Sabine Brohm, Ralf Simon, Gerd Wiemer, Bernd Könnies, Marcus Günzel, Chor und Orchester der Staatsoperette Dresden

Musikalische Leitung: Ernst Theis

Die Doppel-CD gibt es bis zum 15. September 2013 für einen limitierten Sonderpreis von 24,99 € unter www.jpc.de, danach kostet sie 29,99 €.



HINGEHEN ...

... in Franz Lehárs „Giuditta“

„Giuditta“, die letzte Premiere der vergangenen Spielzeit, erntete viel Beifall bei Publikum und Presse. Nun steht Lehárs romantische Operette mit den Ohrwür-

mern „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ und „Freunde, das Leben ist lebenswert“ wieder auf dem Programm.

Nächste Vorstellungen: 14., 15., 17. September

Zum guten Saison-Ende zeigt Dresdens Staatsoperette Lehárs „Giuditta“ mit allen Untiefen, Idolen und Realitäten.

[...] Diese Inszenierung erzeugt genau die Ambivalenz zwischen Unterhaltung und Betroffenheit, die das Stück zum anregenden Theatererlebnis werden lässt. [...] Aus dem insgesamt sehr gut agierenden Ensemble ragt Ingeborg Schöpf heraus [...]. Strahlend schön, ausdrucksstark, ganz Diva. Das komische Gegenstück sind Pierrino und Anita. Sie werden putzmunter und mit beängstigend ernstem Untertext gespielt und gesungen von Olivia Delauré und Andreas Sauerzapf. Großartig in seiner bemitleidenswerten Hilflosigkeit ist Frank Blees als Giudittas Ehemann Manuele, nachvollziehbar Artjom Korotkov als verzweifelter Liebhaber Octavio. [...] Diese „Giuditta“ wird sich als Qualitätsmaßstab behaupten.

(Sächsische Zeitung vom 24. Juni 2013)

Ingeborg Schöpf als Giuditta.

Olivia Delauré als Anita und Andreas Sauerzapf als Pierrino (Foto unten).

Der sentimentalen Liebe getrotzt

[...] Ein ausgesprochen szenischer Höhepunkt war die Nachtlokalszene, die vor allem durch das Bühnenbild samt der originellen Kostüme, Anitas (Olivia Delauré) gespielter Unbeholfenheit mit ihren Kastagnetten sowie nicht zuletzt durch die beeindruckende Darbietung der Arie „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ von Ingeborg Schöpf erlebte. [...]

(Dresdner Neueste Nachrichten vom 24. Juni 2013)



Spielplan

September 2013

Sa	7	19:30	Auftakt – Der neue Chefdirigent Andreas Schüller stellt sich vor
So	8	10:30	Matinee zum Operetten-Neubau Informationen aus berufenem Munde
		15:00	Auftakt – Der neue Chefdirigent Andreas Schüller stellt sich vor
Di	10	11:00	Auftakt – Der neue Chefdirigent Andreas Schüller stellt sich vor <i>geschl. Vorstellung</i>
Do	12	19:30	Cabaret
Fr	13	19:30	Cabaret
Sa	14	19:30	Giuditta
So	15	15:00	Giuditta
Di	17	19:30	Giuditta
Do	19	19:30	Pariser Leben
Fr	20	19:30	Pariser Leben
Sa	21	19:30	Eine Nacht in Venedig
So	22	15:00	Eine Nacht in Venedig
Di	24	19:30	Eine Nacht in Venedig
Mi	25	19:30	Gasparone
Do	26	19:30	Gasparone
Sa	28	19:30	Hello, Dolly!
So	29	15:00	Hello, Dolly!

Oktober 2013

Mi	2	19:30	Auftakt – Der neue Chefdirigent Andreas Schüller stellt sich vor
Sa	5	19:30	Die Zauberflöte
So	6	15:00	Die Zauberflöte
Mi	9	19:30	Eine Nacht in Venedig
Do	10	19:30	Giuditta
Fr	11	19:30	Giuditta
Sa	12	19:30	Gasparone
So	13	10:30 15:00	Matinee „Viel Lärm um Liebe“ <i>außer Haus</i> Gasparone
Di	15	19:30	Gasparone
Sa	19	19:30	Pariser Leben
So	20	15:00	Pariser Leben
Fr	25	19:30	Viel Lärm um Liebe (The Firebrand of Florence) <i>Premiere</i>
Sa	26	10:30 19:30	Wie es uns gefällt – Wissenschaftliche Tagung Viel Lärm um Liebe (The Firebrand of Florence)
So	27	10:30 15:00	Von Berlin zum Broadway – Kurt Weill in historischen Tondokumenten Musikalische Matinee zur wissenschaftlichen Tagung Viel Lärm um Liebe (The Firebrand of Florence)
Di	29	19:30	Cabaret
Mi	30	19:30	Cabaret

Weitere Spielplantermine unter www.staatsoperette-dresden.de

Vorverkauf:

Staatsoperette Dresden, Pirnaer Landstraße 131, 01257 Dresden
www.staatsoperette-dresden.de

Tel: (0351) 207 99 99 sowie Karten auch in allen SZ-Treffpunkten,
in der Ticketcentrale, Konzertkasse im Florentinum und in der Schiller-
galerie, im DREWAG-Treff u.a.

Impressum:

Redaktion: Wolfgang Schaller (verantw.), J.-C. Wiemer
Satz: Dresdner Verlagshaus Technik GmbH
Fotos: St. Floß, K. -U. Schulte-Bunert, Fotoclub Dresden 74 e.V., PR

Eintrittspreise

Platzgruppe	Reihe	Mo – Do	Fr – So, Feiertag
Orchestersitz I <i>ermäßigt</i>	2-6	25,00 € 21,00 €	27,00 € 23,00 €
Orchestersitz II <i>ermäßigt</i>	1, 7 – 9	22,00 € 19,00 €	24,00 € 20,50 €
1. Parkett <i>ermäßigt</i>	10 – 14	18,50 € 16,00 €	20,00 € 17,00 €
2. Parkett <i>ermäßigt</i>	15 – 17	15,00 € 13,00 €	16,50 € 14,00 €
2. Parkett <i>ermäßigt</i>	18	9,00 € 8,00 €	10,00 € 8,50 €
Stufenparkett <i>ermäßigt</i>	19 + 20	18,50 € 16,00 €	20,00 € 17,00 €
Loge <i>ermäßigt</i>	21	22,00 € 19,00 €	24,00 € 20,50 €
Balkon I <i>ermäßigt</i>	22 + 23	18,50 € 16,00 €	20,00 € 17,00 €
Balkon II <i>ermäßigt</i>	24	15,00 € 13,00 €	16,50 € 14,00 €

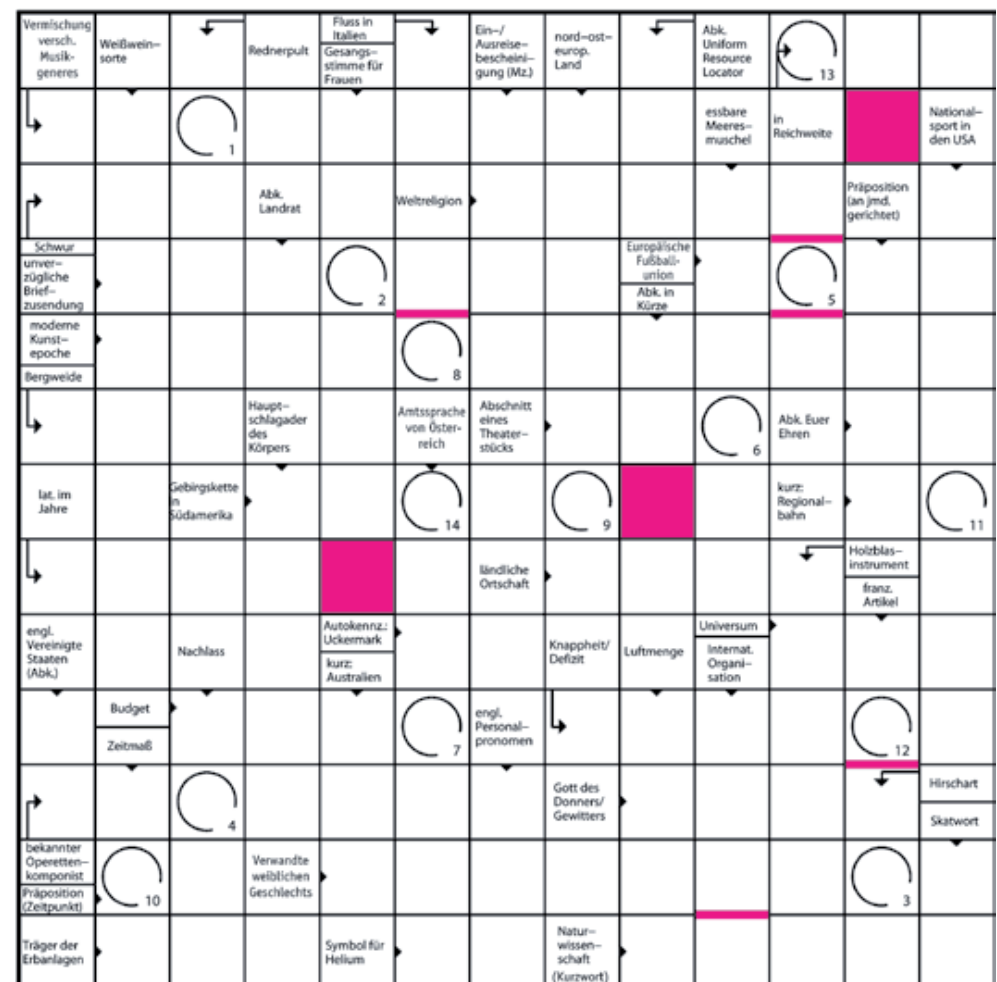
Zu zweit ins „Cabaret“

„Willkommen, bienvenue, welcome“
im Berlin der dreißiger Jahre. Hier
verliebt sich Sally Bowles, die At-
traktion des „Kit Kat Clubs“, in den
amerikanischen Schriftsteller Clif-
ford Bradshaw. Während er den
Untergang der Weimarer Repu-
blik mit ansehen muss, zerbricht
auch seine Beziehung zu Sally:
Er kehrt schließlich nach Ame-
rika zurück, sie bleibt in Berlin.

Für die „Cabaret“-Vorstellung am
13. September, 19.30 Uhr,
erhalten Sie als „buffo“-
Leser zwei Eintrittskar-
ten zum Preis von einer.
Bitte reservieren Sie
unter dem
Stichwort
„buffo“ unter
Tel. (0351)
207 99 99.



Kreuzworträtsel



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ihre Lösung schicken Sie bitte bis zum Freitag, 13. September an folgende Adresse:
Staatsoperette Dresden · Pirnaer Landstraße 131 · 01257 Dresden

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2 x 2 Freikarten für

„Aufakt – Der neue Chefdirigent Andreas Schüller stellt sich vor“ am Mittwoch, 2. Oktober 2013, 19.30 Uhr.